

INTERVIEW

Partner der Gerichtsbarkeit

*Im Prinzip kann jeder Arzt medizinische Gutachten ausstellen.
Wenn er dies vor Gericht tun will, braucht er die Gutachterprüfung.*

Am 19. und 20. September 2003 findet im Wiener Juridicum ein Intensivseminar zur Vorbereitung auf die Gutachterprüfung statt. Zielgruppe dafür sind Ärzte, die eine gutachterliche Tätigkeit anstreben. Sie werden im Rahmen des Wiener Seminars auf die Prüfung zum allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen vorbereitet. **meducation** sprach mit dem Gutachterreferenten der ÖÄK, Univ.-Prof. Dr. Hans-Erich Diemath.



Foto: Archiv

Diemath: „Ärzte müssen lernen, juristisch zu denken“

meducation: In welchen Bereichen werden medizinische Gutachter besonders gebraucht?

Diemath: Die ärztliche Gutachtertätigkeit kommt drei Bereichen zu Gute: erstens den Patienten, denen beispielsweise nach Unfällen bescheinigt werden muss, was sie an Verletzungen davongetragen haben, ob etwa Spätschäden auf den besagten Unfall zurückzuführen sind und ob ihm Schmerzengeld zusteht. Zweitens wird der Gutachter im Sinne seiner Kollegen tätig, wenn er klärt ob bei Patientenschäden ein Behandlungsfehler vorliegt oder nicht. Und drittens ist der Gutachter ein wichtiger Partner der Gerichtsbarkeit, da er dem Richter, der die medizinischen Einflußfaktoren eines Falles nicht alleine beurteilen kann, sein Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung stellt. Für letzteres braucht der Arzt eine Gutachterprüfung und auf diese soll unser Seminar im Juridicum vorbereiten.

meducation: Was muss ein Arzt, der gerichtliche Gutachten erstellt, mehr können als der „normale“ Arzt?

Diemath: Er muss vor allem lernen, wie ein Jurist zu denken. Es gibt große Unterschiede darin, wie Ärzte und wie Rechtswis-

senschafter die Dinge betrachten. Juristen beleuchten einen Sachverhalt von allen Seiten. Ärzte - vor allem diejenigen, die rasch medizinische Entscheidungen treffen müssen, wie z.B. Chirurgen - legen sich in kurzer Zeit auf eine Vorgehensweise fest, die in ihren Augen und ihrer Erfahrung nach die Richtige ist. Die Entscheidungsfindung ist knapper und eine einmal getroffene Entscheidung ist endgültig.

meducation: Kann jeder Arzt eine Gutachterprüfung ablegen?

Diemath: Prinzipiell ja. Er muss allerdings bereits seit mindestens fünf Jahren als Facharzt oder Allgemeinmediziner arbeiten. Und er kann Gutachten nur innerhalb seines eigenen Fachbereichs erstellen.

meducation: Welche Inhalte werden in dem Vorbereitungsseminar behandelt werden?

Diemath: Wir möchten die Teilnehmer in die juristische Terminologie einführen, ihnen

die unterschiedlichen Verfahrensarten näherbringen und die Rolle, die das Gutachten spielen kann, erörtern. Ein Schwerpunkt wird das Beweisverfahren allgemein sein, ebenso das Ärztegesetz in Bezug auf den ärztlichen Gutachter. Dann werden wir uns mit Haftungsfragen beschäftigen, und die Kommunikationsabläufe zwischen Gericht, Parteien und Gutachter beschreiben.

meducation: Es wird ja auch im Rahmen der Ärztetage Velden ein Seminar zur Einführung in die Gutachtertätigkeit geben. Was genau ist da geplant?

Diemath: Dieses Seminar findet am 22.8. von 13.00-17.00 Uhr im Casineum statt und ist für alle Ärzte gedacht, die Gutachten schreiben, auch wenn sie nicht bei Gericht tätig werden wollen. Wir werden dort Grundsätzliches vermitteln und Themen ansprechen wie Gefälligkeitsgutachten, Privatgutachten und deren Gewichtung.

Interview: Ursula Poznanski

Anmeldung: österreichische akademie der ärzte, Mag. Irmgard Kollmann, Tel: 01/718 94 76-33, E-mail: irmgard.kollmann@confero.at, Informationen unter www.arztakademie.at



Gutachten entscheiden über Schmerzensgeldansprüche

Foto: PhotoDisc

● **Velden.** Die Ärztetage Velden werden heuer vom 18.-23. August stattfinden. Zu bewährten Themen wie z.B. Fiberbronchoskopie oder Notfallmedizin sind auch wieder Neuerungen



geplant. In eintägigen Veranstaltungen werden sogenannte „Praxisfälle“ behandelt. Dabei werden Patienten besprochen, die durch bestimmte Symptome auffallen, wie z.B. Bauchschmerz oder Schwindel.

„Dabei soll der Teilnehmer über Entscheidungsabläufe möglichst schnell vom Symptom zur Diagnose und von da zur Therapie kommen“, beschreibt o. Univ.-Prof. Dr. Manfred Dierich, Leiter der Ärztetage Velden. „Damit wollen wir auch ÄrztInnen, die nicht so viel Zeit zur Verfügung haben, die Möglichkeit geben, Fortbildung zu absolvieren.“

Vielversprechend auch die Themen der bisher feststehenden Vorträge: Es wird über Stammzellen gesprochen oder die sogenannte

„Maximaltherapie“ (was wird in Zukunft möglich sein, wie weit ist es ethisch zu verantworten und finanziell machbar). Weitere Themen sind: der vorinformierte Patient, Allergie und Allergene sowie Altersforschung. Durch die Einführung von Halbtageskarten für die Vorträge wird den ÄrztInnen aus der Umgebung die Möglichkeit geboten, nach ihrem Arbeitstag an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Themen werden laufend ergänzt, erste Informationen zu den Ärztetagen Velden finden Sie bereits auf der Homepage der Akademie.

